



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: ~ *wohltätige*
Cím: *Das wohltätige Budapest.*

Forrás: *neues Pester Journal*

Bo.

97. 1 B

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

362

Hely

Idő

"1917"

Személy

* Das wohltätige Budapest. Wir nähern uns dem Ende des dritten Kriegsjahres. Eine ungläublich lange Spanne Zeit, während der wir die mannigfachsten Wandlungen erlebt haben. Und wenn wir auf die Ereignisse der letzten drei Jahre zurückblicken, wenn wir im Geiste noch einmal das Vergangene durchleben und uns die Frage aufwerfen, ob wir alle unsere Pflichten redlich erfüllt haben, dann dürfen wir mit ruhigem Gewissen, ohne auf unseren Lokalpatriotismus pochen zu müssen, sagen, daß wir, die Budapester Bevölkerung, Alles thaten, was in diesem Kampf auf Leben und Tod in unseren Kräften gestanden ist. Dies gilt ganz besonders auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und der Nächstenliebe, die im Kriege die schönsten, edelsten Früchte gezeitigt hat. Nie und nimmer hätte man geglaubt, daß unsere Bevölkerung im Stande sein wird, so Großartiges, so Erhebendes zu vollbringen und wenn man so oft von dem „goldenen Wiener Herz“ sprechen darf, so kann man auch des goldenen Budapester Herzens einmal gedenken. Fürwahr, die Hauptstadt darf stolz sein auf ihre Söhne und Töchter, die sich in den Dienst der Kriegswohlthätigkeit gestellt haben, die in der selbstlofsten Weise dem Vaterlande die schwersten Opfer bringen. Der Verlauf der heutigen konstituierenden Sitzung der hauptstädtischen Wohlfahrtszentrale liefert wieder den Beweis, daß das große Werk der Nächstenliebe noch lange nicht abgeschlossen ist, daß es noch viel zu thun gibt und daß der Wille, weiter zu schaffen und zu wirken, noch lange nicht erlahmt ist. Es ist die Kommune, die hier mit anfeuerndem, werbendem Beispiel vorangeht, und was sie geschaffen, ist in der That der höchsten Anerkennung würdig. Ein Heer von Beamten und freiwilligen Helfern ist ununterbrochen am Werke, um das

Uebermaß an Arbeit zu bewältigen, das ihnen jetzt auferlegt ist. Welch ein Pensum ist da Tag für Tag zu bewältigen in einer Millionenstadt wie Budapest, wo wir neben dem blendenden Reichthum auch die größte Armuth, die bitterste Noth finden. Zu Tausenden langen die Gesuche um Unterstützungen ein und jedes einzelne Gesuch muß auf das gewissenhafteste geprüft werden, bevor es der Erledigung zugeführt wird, denn gar groß ist die Zahl der Unberufenen, die unter der Masse der Armuth an die Wohlthätigkeit ihrer Mitmenschen appelliren und dadurch die wirklich Bedürftigen verkürzen. Etwa fünf Millionen Kronen stehen der neukonstituirten Wohlfahrtszentrale, an deren Spitze Dr. Hugo Csörgö wirkt, für das laufende Jahr zur Verfügung. Aber auch die private Wohlthätigkeit hat das Ihrige gethan und durch ihre Opferfreudigkeit den Staat und die Hauptstadt in der werththätigsten Weise unterstützt. In jedem

Bezirk wirken Wohlthätigkeitsvereine, an deren Spitze die einflußreichsten Bürger des betreffenden Bezirkes stehen, die durch die Macht ihres Wortes und ihres persönlichen Einflusses dazu beitragen, damit das Elend der Tausende nach Möglichkeit gelindert werde. Namentlich in den Wintermonaten erschließt sich diesen Vereinen ein reiches Feld der Thätigkeit, da, wie man weiß, in der kalten Jahreszeit die Noth am größten ist. In erster Reihe nehmen sich diese Institutionen der hilfsbedürftigen Kinder an, indem sie sie mit warmen Winterkleidern beschenken und auch in anderer Weise für ihr leibliches und geistiges Wohl Sorge tragen. Und Legion ist die Zahl jener Menschenfreunde, die, jeder Reklame abhold, im Stillen die Tugend der Wohlthätigkeit üben und

Tausenden hilfreich zur Seite stehen in diesen grauenvollen Tagen. Sie erwarten keinen Dank, keine Anerkennung, sie wollen nur helfen und die Schmerzen der darbdenden Mutter, des halbberhungerten Kindes lindern. Der Dank, den das hilfsheischende Weib stammelt, ist der schönste Lohn, den diese Menschenfreunde erringen wollen.